

Sinnvolle Arbeit mit sichtbaren Ergebnissen

Vieelfältige soziale und pädagogische Angebote in Verbindung mit der Natur und Tieren könnten künftig eine immer wichtigere Einkommensmöglichkeit für Bäuerinnen und Bauern werden. Bewährte Vorreitermodelle wie „Schule am Bauernhof“ oder „Tiergestützte Therapie“ hat das LFI schon seit einigen Jahren im Programm.

Der Aufenthalt in der Natur und der Kontakt mit Tieren tun einfach gut. Das sagt uns der gesunde Menschenverstand, und natürlich wissen wir es auch aus eigener Erfahrung.

Naheliegender also, dieses gesundheitsfördernde und heilsame Potenzial für therapeutische und pädagogische Zwecke professionell einzusetzen, und zwar dort, wo es reichlich vorhanden ist: auf den Höfen und in den Ställen der heimischen Bäuerinnen und Bauern. Nun sind diese zwar zumeist weder Sozialarbeiter noch Pfleger, Lehrer oder Erzieher. Aber ihr Beitrag ist ein nicht zu unterschätzender: Handelt es sich doch um bodenständige Menschen, die es gewohnt sind, anzupacken und praktisch zu denken. Mit ihren schön gelegenen Bauernhöfen und ihrem reichen Wissen über Tiere und die natürlichen Lebenszyklen besitzen sie die idealen Voraussetzungen für Green-Care-Projekte.

LFI unterstützt Green Care

Hinter dem Schlagwort Green Care verbirgt sich ein weites Feld. Von der Altenpflege bis zu Angeboten für Kinder gibt es zahlreiche

Möglichkeiten für Bauern, dem Bedarf betreuungsbedürftiger Zielgruppen an gesundheitsfördernden und -erhaltenden Aktivitäten entgegenzukommen. „Bei solchen Projekten profitieren alle Beteiligten“, sagt Michaela Taurer vom LFI Steiermark.

„Menschen mit besonderen Bedürfnissen oder ältere Personen etwa blühen im Umfeld landwirtschaftlicher Betriebe regelrecht auf, und für diese wiederum erschließen sich neue Einkommensmöglichkeiten.“ Darum unterstützt das LFI Green Care und hat mit einigen erfolgreichen Schulungen wie „Urlaub am Bauernhof“ oder „Tiergestützte Therapie“ schon vor Längerem begonnen, dieses zukunftssträchtige Terrain zu erschließen. Denn eines steht fest: Um wirtschaftlich erfolgreich zu sein bedarf es einer fundierten Ausbildung. Für das Anbieten von „Bauernhoftagen“ ist eine sechstägige Grundausbildung erforderlich, für „Bauernhofwochen“ oder „Schule auf der Alm“ bieten umfassende Zertifikatslehrgänge das nötige Rüstzeug. „Danach bleiben die Absolventen durch laufende Weiterbildungen am Puls der Zeit“, so Taurer.

Hochwertige Ausbildung

„Bei den Zertifikatslehrgängen schult das LFI Bäuerinnen und Bauern darin, ein geeignetes



pädagogisch-didaktisches Konzept zu entwerfen, um den Kindern ihr Wissen vermitteln zu können“, verdeutlicht Michaela Taurer. Auch die rechtlichen Grundlagen, Sicherheit am Bauernhof, Rhetorik, Marketing und Informationen über Fördermöglichkeiten sind wichtige Inhalte der 120 Unterrichtseinheiten umfassenden Kurse. „Für Bäuerinnen und Bauern, die Freude am Umgang mit Kindern haben, kann das ein sehr attraktiver zusätzlicher Betriebszweig sein“, weiß die LFI-Mitarbeiterin. „Pädagogen interessieren sich nach wie vor immens für Bauernhofausflüge, denn sie wissen die praxisorientierte und erlebnisreiche Aufbereitung der Lehrinhalte sehr zu schätzen.“ Auch bei den Kindern und Jugendlichen komme das Projekt gut an.

Authentisches Bild der Landwirtschaft begeistert

„Nicht nur die Kleinen, selbst Hauptschüler finden es ‚cool‘ zu sehen, wie Lebensmittel hergestellt werden“, berichtet Taurer.>>

Das LFI und Green Care

Österreichweit besuchen im Rahmen von „Schule am Bauernhof“ jährlich rund 80.000 Schülerinnen und Schüler 477 Bauernhöfe.

„Bauernhofstage“ etwa - derzeit angeboten von 440 heimischen Betrieben - werden gut gebucht, jedes Jahr kommen rund 78.000 Schülerinnen und Schüler für einen ereignisreichen halben oder ganzen Tag aufs Land. Auch „Bauernhofwochen“ - 20 Bäuerinnen und Bauern sind derzeit in diesem Bereich aktiv und haben den dafür erforderlichen Zertifikatslehrgang abgeschlossen - finden großen Anklang. Das Spezialangebot „Erlebnis Alm“ wird in den Bundesländern Tirol, Vorarlberg und Kärnten von rund 1000 Schülerinnen und Schülern pro Jahr in Anspruch genommen.

Tiergestützte Therapie boomt

Einen weiteren erfolgreichen und mit 340 Unterrichtseinheiten sehr weitreichenden Green-Care-Lehrgang hat das LFI 2008 gemeinsam mit dem Österreichischen Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) konzipiert: „Tiergestützte Pädagogik | Therapie | soziale Arbeit am Bauernhof“. Derzeit läuft er parallel in Graz und Salzburg. „Der Andrang ist enorm und die Wartelisten sind lang“, berichtet Kornelia Zipper vom ÖKL. „Daher tun wir alles, um im Frühjahr wieder einen Kurs starten zu können.“ Auch sie sieht aufgrund des demografischen Wandels mit einer immer älter werdenden Bevölkerung und gesellschaftlicher Phänomene wie Burn-Out, Depression oder verhaltensauffälligen Kindern ein großes

Zukunftspotenzial für Green Care. „Es ist logisch, dass die Landwirtschaft sich dieser Herausforderungen teilweise annimmt und soziale Dienstleistungen am Hof anbietet.“ Die Talente und Fähigkeiten unserer landwirtschaftlichen Nutztiere hat das ÖKL in mehreren Wirkstudien erhoben und „die Ergebnisse waren überwältigend“. Ob es nun das wohlige Gefühl ist, das ein sozial verträgliches Herdentier wie ein Schaf auslöst, die muntere Lebendigkeit einer Ziege oder die ruhige Gelassenheit einer Kuh - bäuerliche Nutztiere haben sich als wahre therapeutische Allrounder erwiesen. Vorausgesetzt, sie sind entsprechend trainiert und werden von qualifizierten Personen auf sorgfältig geprüften Betrieben eingesetzt. „Wir richten uns in erster Linie an Bäuerinnen und Bauern mit einer Doppelqualifikation, etwa im pädagogischen, sozialen oder therapeutischen Bereich. Diese wissen meist genau, was sie mit dem Zertifikat in der Tasche anbieten wollen. Das ergibt sich aus ihrer Grundqualifikation.“

ÖKL-Hofplakette

Langfristig würden sich nur hochqualifizierte Anbietende durchsetzen, die zudem über ein umfassendes betriebliches Managementkonzept verfügen, so Zipper. Dafür bürgt die ÖKL-Hofplakette, für die neben der Absolvierung des LFI-Zertifikatslehrgangs auch geeignete Nutztiere, artgerechte Tierhaltung nach der Biorichtlinie, Sicherheit und Tiergesundheit nachgewiesen werden müssen. „Erfreulicherweise wird die Liste der zertifizierten Betriebe wird immer länger. •

Links

www.bauernhof-therapietiere.at
www.schuleambauernhof.at

Vorschau

„Schule am Bauernhof“: In den Bundesländern Burgenland, Tirol, Niederösterreich, Vorarlberg und Steiermark startet die sechstägige Basisausbildung für „Bauernhofstage“ im Jänner. Termine unter www.lfi.at/kurssuche oder bei den jeweiligen Landes-LFIs.

Zertifikatslehrgang „Tiergestützte Pädagogik | Therapie | soziale Arbeit am Bauernhof“: Termininfo bei DI Christiane Gupta, zudem besteht die Möglichkeit, sich auf die InteressentInnenliste setzen lassen: Tel. 01/505 18 91-18, E-Mail: christiane.gupta@oekl.at



Text von: Uschi Sorz; als freie Journalistin und Texterin; regelmäßig (so auch hier) im Auftrag des LFI Österreich tätig. E-Mail: usorz@optimale-texte.at. HP: www.optimale-texte.at.